

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 7

Artikel: Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen Freiburg und
Murten

Autor: Scriba, J. v.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel.

21. Februar 1874.

Nr. 7.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktionen: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen Freiburg und Murten. (Fortsetzung.) — Die französische Militär-Litteratur. — *Trois mois à l'armée de Metz par un officier du Génie.* — Gedenkschrift: Kreis-schreiben; Bemerkungen zu dem Feldmanöver des thurgauischen Unteroffiziersvereins. — Ausland: England: Feldingenieur-kunst; Italien: Adjutanten und Ordonanzoffiziere; Oesterreich: + Freiherr von Gablenz; Vorbereitungen zur Mobilmachung der ungarischen Heeres-Armee; Projektirte Modifikationen im österreichischen Landwehr-Gesetz; Schweden: Projekt einer Armeereorganisation. — Budget für 1875. — Verschiedenes: Neueste Artillerie-Versuche in Amerika.

Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen Freiburg und Murten.

Von J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

Der Angriff des Feindes auf Cressier.

Die zuletzt genannten Brigaden waren bestimmt, den eigentlichen Widerstand in der Position selbst zu leisten, während die Brigade Cocatrix nur den Anmarsch des Feindes verzögern und aufhalten und demnächst die Reserve in der Hand des Divisionsärzts bilden sollte. Ihr wurde daher die Rolle der Arrière-Garde beim allfälligen Rückzuge der Division vom Plateau von Cressier zugetheilt.

Auf dem linken Flügel stand die Brigade Milliet (siehe Meate 4) mit dem Bataillon 58 an das Holz von Bouley gelehnt, daran schloß sich das Bataillon 18; beide in Divisionskolonnen. Das Schützenbataillon, welches über Cressier in die neue Stellung zurückmarschirte, wurde vom Oberst-Divisionär zur Besetzung des Bois de Bouley am äußersten linken Flügel beordert. Das Bataillon 66 blieb als Reserve im 2. Treffen. Für die Direktion eines etwaigen Rückzuges wurde die Kapelle von St. Urbin bezeichnet.

Rechts an die Brigade Milliet schloß der Oberst Feiß mit seinen 3 Bataillonen, die Nr. 1 und 16 vorgeschoben und Nr. 35 als Reserve und zur Festhaltung von Cressier im Dorfe selbst. Der dieser Brigade in der Verteidigungsdisposition erteilte Auftrag lautete dahin, das Dorf Cressier als Pivot einer bei allfällig unglücklichem Ausgange der Verteidigung nothwendig werdenden Rechts-Rückwärts-Schwenkung der Division mit Aufbietung aller Kräfte zu halten, um dadurch den Abzug der

am linken Flügel befindlichen 12. Brigade zu ermöglichen und zu erleichtern.

Unterstützt wurde die 10. Brigade in ihrer Aufgabe durch 4 Kompagnien des Bataillons 26, welche sich schon seit 9 Uhr Morgens à cheval der Straße nach Feuß dicht vor Cressier zur besseren Sicherung des rechten Flügels der Division aufgestellt hatten. (Die 2 andern Kompagnien desselben Bataillons befanden sich noch immer als rechte Flankendeckung in Dürrenberg.)

Von den beiden Batterien blieb Nr. 45 unverändert in ihrer Stellung aux Chenevières, während die schwere Batterie Nr. 5 eine zur Flankirung des Angriffs gegen Cressier höchst vortheilhafte Position auf Bouley-Zelg einnehmen konnte. Eine Kompagnie des Bataillons 53 begleitete sie als Partikular-Bedeckung. Etwas später, etwa 1/2 Stunde vor Beendigung der Uebung, fuhr auf dem gleichen Punkte echelonsweise die leichte Batterie 45 auf. Sie war hier einmal nicht so gefährdet, als vor Cressier, und konnte weit länger zur Verteidigung jenes wichtigen Stützpunktes mitwirken.

Außerdem wurden die Höhen von Cressier und die kleine Kirche bei Gurmels von der Sappeur-Kompagnie durch Aufwerfen von Jäger-Gräben verstärkt; die Stege über den Viberen-Bach zwischen Gurmels und Cressier zerstört und 4 Laufbrücken zwischen Cressier und Klein-Guschelmuth errichtet.

Vor der Stellung unterhielt das in Tirailleure aufgelöste Bataillon 53, unterstützt vom Bataillon 40 der Brigade Cocatrix ein stehendes Feuer-Gefecht.

So lagen die Verhältnisse der Division (siehe Meate 4), als der Feind sich zum energischen Angriff anschickte.

Die nach dem Rückzuge der Brigaden Milliet und Feiß nothwendigerweise eintretende längere Gefechts-pause wurde vom Gegner benutzt, seine etwas in

Unordnung gerathenen Bataillone an der Lisière des Waldes zu railliren, die Position von Cressier zu recognosciren und die Angriffsdisposition zu entwerfen.

Der feindliche Divisions-Kommandeur disponirt, wie folgt:

6 Bataillone, in 2 Treffen formirt, die Dragoner auf dem rechten Flügel, rücken durch das bedeckte Terrain (Dorf Salvenach und Obstgärten) rasch vor, überschreiten den Thalboden und suchen sich durch Umfassung des feindlichen linken Flügels des Bois de Bouley und der Höhen bei derrière Cressier zu bemächtigen, während 2 Bataillone von Jeus aus den Gegner in der Front beschäftigen werden. Die Reserve, 4 Bataillone, wird auf der Linie Jeus-Obere Mühle aufgestellt.

Die Artillerie, 12 Geschütze, nimmt Position vor der Walblière auf der Höhe bei Cote 592 und 571.

Diese Disposition, deren Kritik und Beurtheilung wir dem Leser empfehlen möchten, gelangte im Allgemeinen befriedigend zur Ausführung.

Nach Vorbereitung des Angriffes durch die Artillerie setzten sich die 6 Bataillone des rechten Flügels in Bewegung und konnten ohne Mühe die beiden vorgeschobenen Bataillone des Oberstlieutenants von Cocatrix auf die Stellung selbst zurückdrängen. Der hinter dem Flügel folgenden Divisions-Kavallerie (1 Kompagnie) bot sich Gelegenheit, gegen eine Abtheilung des Bataillons 53 zu chargiren. Der Angriff wurde durch ein Salven-Schnellfeuer der rechtzeitig in Masse formirten Abtheilung abgeschlagen.

Die retirirenden Bataillone, 40 und 53, zogen sich durch die Intervallen der Brigade Milliet hindurch, wurden außer Feuerbereich raillirt und, nunmehr in der Hand des Divisions-Kommandeurs, die Reserve und demnächstige Arriere-Garde der Division bildend, zweckentsprechend zur Sicherung des Pivotpunktes Cressier in eine Aufstellung à cheval der Straße nördlich von Klein-Guschelmuth dirigirt.

Der Oberst Milliet verstärkte, nachdem seine Front frei war, den linken Flügel durch 2 Divisionen des Bataillons 66, während das Schützenbataillon einen Defensivhafen am Bois de Bouley formirte.

In dem schwierigen und gefährlichsten Momente des Angriffes, als die feindlichen Bataillone die Crete der Höhe erstiegen hatten, führte der Oberst mit seiner Brigade auf direkten Befehl des Divisionsars rechtzeitig einen kräftigen Offensivstoß aus, welcher nach Ansicht des Herrn Schiedsrichters den feindlichen Angriff abschlug und der Division Luft verschaffte.

Nach diesem Mißerfolge seines rechten Flügels konnte der feindliche Divisions-Kommandeur selbstverständlich nicht daran denken, die demonstrirende Bewegung von Jeus aus zu einem ernstlichen Vorstoße gestalten zu wollen. Die Brigade Feiß wurde daher nicht allzu stark belästigt und vermochte ihre Stellung vollständig zu behaupten.

Der Feind zog sich behufs Einleitung eines neuen Angriffes zurück. Der Oberst Merian benutzte aber seinen Erfolg, um sich in Folge eines

vom Armeekorps-Hauptquartier erhaltenen Befehles unter Zurücklassung der 11. Brigade als Arriere-Garde hinter die Sonnaz zurückzuziehen.

Der Oberstlieutenant von Cocatrix ließ seine Bataillone 40 und 53 in der oben angegebenen Stellung bei Klein-Guschelmuth und stellte das Bataillon 26 unter Heranziehung der beiden bei Dürrenberg stehenden Kompagnien als Reserve dahinter beim Bouley-Walde auf.

Kantonnirung der Division am 9. September Nachmittags.

Der der Division aus dem Korps-Hauptquartiere zugegangene Befehl hatte die Mittheilung enthalten, daß im Laufe des folgenden Tages (des 10.) die Division unbedingt auf die Unterstützung der von Moudon arrückenden 2. (supponirten) Division rechnen könne, und den Abschnitt der Sonnaz daher unter allen Umständen vertheidigen solle. Demgemäß concentrirte der Oberst Merian seine Division hinter der Sonnaz (die 10. Brigade in Freiburg, Belfaux, Grange Pacot, Lossy, La Corbaz, die 12. Brigade und Artillerie in Freiburg) und ließ die durch 3 Kompagnien Schützen, 1 Zug Dragoner und 2 Geschützen verstärkte Arriere-Garde nördlich des Defilee's la Crausa im waldigen Terrain auf der Linie Courtepin-Petit-Vivy zurück, mit dem Auftrage, den Wald von Barberèche zu vertheidigen, um dem Gros der Division Zeit zu geben, die Stellung von Cormagens künstlich zu verstärken. (Die 11. Brigade in Barberèche, Breilles, Grand- und Petit-Vivy, Courtaman, Courtepin, Artillerie in Courtepin, Schützen in Cordast und Monterchu, Cavallerie in Wallenried.)

Zugleich entsandte er ein Detachement unter Oberstlieutenant Violat, bestehend aus $\frac{1}{2}$ Bataillon 35, der 4. Kompagnie des Schützen-Bataillons 6 und 1 Zug Dragoner auf das rechte Saane-Ufer (kantonnirt in Dübingen) zur Beobachtung dieses Ufers von der zerstörten Schiffenen-Brücke bis Staad (Aufgabe für die Dragoner) und zur Vertheidigung der Furth von Staad. Diese Truppen marschirten nach Barberèche und setzten dort auf der von den Pontonnieren errichteten fliegenden Brücke über die Saane.

Wir müssen hier einschalten, daß die detachirten Dragoner die Intentionen des Divisionsars nicht zur Ausführung brachten. Sei es aus Mißverständniß, sei es aus mangelnder Instruktion, genug sie erschienen nicht an der fliegenden Brücke und ließen die Pontonniere bis gegen 6 Uhr Abends umsonst warten. Vielmehr zogen sie es vor, die zerstörte (supponirt) Schiffenen-Brücke zu benutzen, um in ihr Kantonnement zu gelangen, und marschirten am Morgen des 10. Septembers auf demselben Wege über die Saane zurück und der diesseitigen Vorpostenlinie entlang über Courtepin nach Cormagens, woselbst sie von dem Divisions-Kommandeur zum Gros der Dragoner nach Gutterwyl gesandt wurden. Augenscheinlich hat dieser Zug keine Ahnung gehabt, unter dem Befehle des Oberst-

lieutenants Violat gestanden zu haben, obwohl Beide am gleichen Orte kantonnierten.

Die bei Grange Pacot parkirende Proviant-Kolonne erhielt nach Ausgabe vorstehender Dislocation die bezüglichen Befehle, und alle Truppentheile konnten rechtzeitig versetzt werden. Am 10. September sollte sie beim Bahnburchlasse nahe (nordwestlich) Freiburg an der Murten-Strasse um 11 Uhr spätestens stehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach trat eine günstige Entscheidung für die Division ein, welche den geschlagenen Feind verfolgen würde. Die gefüllten Proviant-Wagen mußten zur Hand sein, um den vorrückenden Truppen unmittelbar folgen zu können.

Die Vorposten zur Sicherung der Division waren auf der Linie Wallenried-Groß-Guschelmuth-Monterchu folgenderweise etablirt:

Auf dem äußersten linken Flügel: die Dragoner und eine Kompagnie des Bataillons 40 bei Wallenried.

Im Centrum:

Eine Kompagnie des Bataillons 40 bei Groß Guschelmuth.

" " " " 26 östlich des Bouley-Waldes.

" " " " 26 bei Buillard.

Dahinter die Reserve:

4 Kompagnien des Bataillons 26 bei Bischen (im Bivouak),

2 " " Schützenbat. bei Cordast.

Auf dem äußersten rechten Flügel:

Eine Kompagnie des Schützenbataillons bei Monterchu.

Summe der Vorposten:

1 Zug Dragoner,

3 Kompagnien Schützen und

8 " Infanterie.

Der bei Cressier stehende Gegner verhielt sich während der Nacht ruhig.

Nach Eingang der aus dem Hauptquartier eingegangenen, oben erwähnten Mittheilung wurde am Nachmittage des 9. der Divisionsbefehl auf Grund nachstehender Erwägungen abgefaßt:

Deckung von Freiburg durch Festhalten der Straße Murten-Freiburg.

Äußerster Widerstand bei Cormagens.

Aussuchen der Verbindung mit der von Westen anrückenden (suppon.) Division.

Beobachtung des Feindes vom rechten Saane-Ufer aus.

Verbindung mit dem rechten Saane-Ufer.

(Er lautete, wie folgt:*)

„Zu besserer Verbindung beider Ufer und in Betracht, daß die Eisenbahnbrücke von der Höhe bei Hubel leicht zerstört werden kann, sollen die Sapeur-Pontonniere eine Brücke bei der Hermitage über die Saane schlagen, welche bis spätestens 11

Uhr für Infanterie und einzelne Reiter praktikabel ist.

Die Sapeure haben überdies die Stellung von Cormagens künstlich zu verstärken durch Errichtung von Jägergräben und Drahtbarrikaden, überdies ist Material für eine rasch zu erstellende Laufbrücke über die Sonnaz vorzubereiten. Zur Erleichterung des Rückzuges der Arriere-Garde über die Sonnaz ist bei der Säge eine 2. Laufbrücke zu errichten.

Die 10. Brigade steht um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens mit 2 Bataillonen östlich Cormagens verdeckt, $\frac{1}{2}$ Bataillon besetzt Pensier zur Deckung des Rückzuges der Arriere-Garde.

Die 12. Brigade steht um dieselbe Zeit zwischen Cormagens und Forêt de la Faye möglichst verdeckt, mit dem Centrum bei Metteli.

Die Batterie Nr. 5 und 2 Züge der Batterie Nr. 45 suchen günstige Aufstellung oberhalb Cormagens und schneiden sich daselbst ein. (7 $\frac{1}{2}$ Uhr.)

Die Dragoner bei Wallenried sichern die linke Flanke der Arriere-Garde und suchen die Verbindung mit den heranrückenden Truppen der anderen (supponierten) Division. Meldungen nach Cormagens, wo der Divisions-Kommandeur von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an zu treffen sein wird.

Die Dragoner auf dem rechten Saane-Ufer beobachten den Anmarsch des Feindes und melden über Räsche und die Hermitage nach Cormagens. Zwei Guiden werden am linken Ufer bei der Brückenstelle stationirt sein, um die Meldungen zu vermitteln.“

Vorgreifend wollen wir schon hier bemerken, daß die auf dem rechten Saane-Ufer fehlenden Dragoner durch Infanterie-Patrouillen ersetzt wurden, welche den Observations-Verbindungsdienst versahen und von Staad nach der Brückenstelle bei der Hermitage und anderseits nach Ottisberg (Höhe von Barberêche) gingen.

Von 9 Uhr an war die Verbindung mit dem Detachement des Oberstlieutenants Violat (bei Staad) hergestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Die französische Militär-Litteratur.

Es wird uns in der Folge eine besonders angenehme Pflicht sein, die Leser der „Allg. Schw. M.-Z.“ möglichst au courant der Erscheinungen auf dem Gebiete der französischen Militär-Litteratur zu halten. Nicht allein die zahlreichen französischen Leser werden sich gern in den in ihrer Muttersprache erscheinenden militärischen Werken orientiren wollen, sondern auch den deutschen Lesern, welche ja fast alle der französischen Sprache mächtig sind, dürfte die Vorführung der bedeutendsten literarischen Erscheinungen auf didactischem und historischem Gebiete von Interesse und Nutzen sein.

Aber noch ein anderer Umstand läßt ein näheres Eingehen auf die französische Militär-Litteratur in diesen Blättern wünschenswerth erscheinen. Wir meinen die jetzt auftauchenden zahlreichen französischen Uebersetzungen der epochemachenden deutschen

*) Das den Feind, die Zusammensetzung der Arriere-Garde und das Detachement Violat Betreffende wird, als schon bekannt, ausgelassen.